

MAUL- UND KLAUSENSEUCHE

Teile des Bezirks sind erweiterte Schutzzone

In Ungarn und der Slowakei kam es zuletzt zu Ausbrüchen der Maul- und Klauenseuche. Ein Teil des Brucker Bezirks wurde daher zur erweiterten Schutzzone erklärt.

VON SUSANNE MÜLLER

BEZIRK BRUCK Nach zwei Ausbrüchen der Maul- und Klauenseuche in Ungarn, kam es auch in der Slowakei zu vier Ausbrüchen der gefährlichen Tierseuche. Nach dem zweiten Ausbruch in Ungarn wurde im österreichischen Grenzgebiet eine Überwachungs- und eine Sperrzone eingerichtet. Betroffen sind die Bezirke Bruck, Gänserndorf und Mistelbach sowie Wiener Neustadt und Teile des Burgenlands. Bei uns im Bezirk wurden alle Gemeinden des Brucker Gerichtsbezirks sowie die Gemeinden Ebergassing, Fischamend, Klein-Neusiedl und Schwadorf zur erweiterten Schutzzone erklärt.

AGES sieht „hohes Risiko“ für Ausbrüche in Österreich

Das Risiko, dass die Tierkrankheit in Österreich auftritt wird von der AGES (Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit) derzeit als hoch eingestuft. Es werden daher konkrete Maßnahmen zum Schutz österreichischer Tierbestände getroffen. So werden in der Überwachungszone im Burgenland Betriebe mit gefährdeten Tieren behördlich kontrolliert und auch bei uns im Bezirk werden derzeit Tiere in Stichproben untersucht. Allfällige Krankheitsfälle sind sofort der Behörde zu melden, der Kontakt von empfänglichen Tieren zu Personen soll in den Betrieben soweit wie möglich eingeschränkt werden. Zudem wurde die Einfuhr bestimmter Lebensmittel und



◀ Kühe sowie alle anderen Klauentiere können sich mit der Seuche anstecken.
Foto: NÖN/Hitzel

Tiere aus Ungarn und der Slowakei untersagt. Konkret geht es um die Einfuhr von lebenden Tieren, erlegtem Wild und Erzeugnissen von diesen Arten sowie auch Trophäen und Gülle/Mist dieser Tiere aus Ungarn. Für Menschen und Haustiere besteht laut Sozialministerium auch in den Gebieten mit Sperr- oder Überwachungszonen keine Gefahr.

In der erweiterten Schutzzone, wie sie im Bezirk gilt, müssen Betriebe mit empfänglichen Tieren Vorkehrungen treffen, um den Kontakt mit Wildtieren zu verhindern. Darüber hinaus gelten besondere Hygienemaßnahmen in den Betrieben. Mit Tieren, die sich mit der Maul- und Klauenseuche anstecken können, dürfen derzeit keine Messen oder Märkte besucht werden. Die Jagd ist in der erweiterten Schutzzone derzeit nicht generell untersagt. Kommt es in einem Betrieb zu einem Ausbruch, müssen alle Tiere im Betrieb geschlachtet werden. Dann würden auch die Schutzmaßnahmen sofort intensiviert.

Zur Maul- und Klauenseuche

- Die Maul- und Klauenseuche (MKS) ist eine hochansteckende Viruserkrankung bei Rindern, Büffeln, Schweinen, Ziegen, Schafen und anderen Paarhufern.
- Auch wildlebende Paarhufer, wie Hirsche, Antilopen, Wildschweine, Giraffen und Kamele können sich infizieren. Pferde sind für MKS nicht empfänglich; eine Infektion des Menschen kann gelegentlich auftreten, führt aber in der Regel nicht zu einer Erkrankung.
- Die Übertragung erfolgt durch direkten Kontakt mit infizierten Tieren, deren Produkten und Ausscheidungen oder kontaminierte tote Tiere. Eine Übertragung über die Luft ist über bis zu 60 km möglich.
Quelle: AGES

Kommentar



SUSANNE MÜLLER
über die Vandalenakte in Mannersdorf.

Der einzige Weg

Mannersdorf wird – wie viele andere Gemeinden im Bezirk – seit Jahren von Vandalen geplagt. Durch mutwillige Zerstörung und Beschmierungen von öffentlichem Gut entstehen immer wieder hohe Kosten für die Stadtgemeinde und damit für die gesamte Bevölkerung. Auch im Schloss, in dem sich das Rathaus befindet, kommt es immer wieder zu Beschädigungen und Schmieraktionen. Bereits vorsorglich hat man daher die Tür zu den öffentlichen Toilette-Anlagen in den Abendstunden und am Wochenende versperrt. Doch auch davon lassen sich manche offenbar nicht abhalten: Die Tür wurde gewaltsam aufgebrochen. Der Schaden ist beträchtlich.

Die Stadtgemeinde hat daher nun beschlossen, im Schloss eine Videoüberwachung zu installieren. Drei Kameras sollen dafür sorgen, dass man die Übeltäter künftig zumindest zur Rechenschaft ziehen kann. Das ist offenbar der einzige Weg, wie man die Täter dazu bringen kann, sich nicht an fremdem Eigentum zu vergreifen.



s.mueller@noen.at

NACH VANDALENAKTEN

Stadt installiert Kameras im Schloss

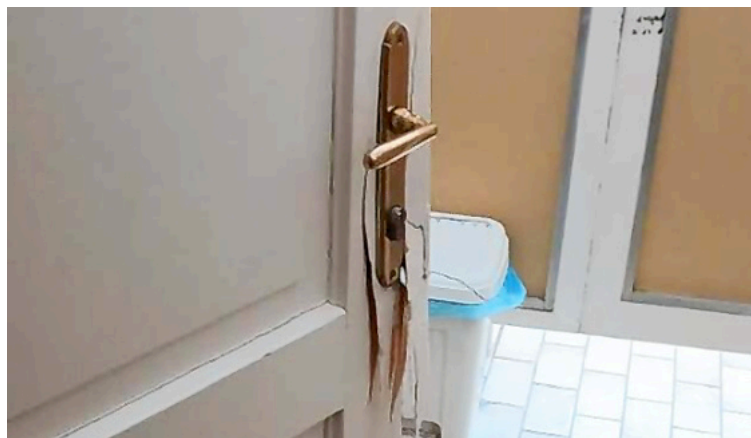
Immer wieder wurden in Mannersdorf Vandalenakte begangen, zuletzt auch im Schloss, in dem sich auch das Gemeindeamt befindet. Nun hat der Gemeinderat eine Videoüberwachung beschlossen.

VON SUSANNE MÜLLER

MANNERSDORF „So geht man mit öffentlichem Gut nicht um“, ärgert sich Bürgermeister Günther Amelin (SPÖ). Immer wieder war es zu Beschädigungen im Schloss Mannersdorf gekommen. Betroffen waren unter anderem die öffentlichen WC-Anlagen. Die werden deshalb seit geraumer Zeit um 15.30 Uhr sowie an Wochenenden abgesperrt. Doch das hielt zuletzt Vandalen nicht davon ab, sich dennoch Zugang zu verschaffen. Die Türe wurde brutal aufgebrochen und dabei natürlich schwer beschädigt. „Ich glaube, sie sind sich nicht bewusst, was das bedeutet“, betont Amelin,

dass es sich dabei um ein strafrechtlich relevantes Delikt handelt.

Die Gemeinde zog daraus nun die Konsequenzen und beschloss im Gemeinderat eine Videoüberwachung für das Schloss. „Drei Kameras werden angebracht“, erklärt der Bürgermeister. Eine beim Zugang zur Gemeinde, eine im Obergeschoß und eine bei der Wendeltreppe, weil es dort immer wieder zu Beschmierungen gekommen ist. In Zukunft erhofft man sich, bei derartigen Vorfällen die Täter dadurch ausforschen und zur Rechenschaft ziehen zu können.



▲ Die Tür zu den öffentlichen WC-Anlagen im Schloss Mannersdorf wurde aufgebrochen.
Foto: privat



Obst für die Stadt

MANNERSDORF Die Stadtgemeinde hat im Schlosspark zuletzt 24 Beerensträucher gepflanzt. Auf der Wiese bei der Halterzeile kamen sieben Obstbäume hinzu. Das Obst steht letztlich der Bevölkerung zur Verfügung.

Foto: Gemeinde Mannersdorf

NATURSCHUTZ-PROJEKT

Käferburg für die Hirschkäfer im Naturpark

Jugendliche aus der Mittelschule Mannersdorf haben im Naturpark Lebensraum für streng geschützte, weil vom Aussterben bedrohte, Insektenarten geschaffen.

VON SUSANNE MÜLLER

MANNERSDORF 153 verschiedene Insektenarten leben auf einer Streuobstwiesen-Fläche von 2,2 Hektarn im Naturpark Wüste. Das hat 2023 eine Erhebung ergeben. Gezählt wurden so unterschiedliche Arten wie Wanzen, Zikaden, Heuschrecken, Falter, Wildbienen oder Käfer. Darunter befinden sich auch vom Aussterben bedrohte Arten wie der Schwarze Apollo oder der Hirschkäfer. Letzterer ist eine sogenannte Totholz-Art. „Hirschkäfer benötigen stehendes Totholz als Lebensraum, das im Wirtschaftswald heutzutage zu selten vorkommt“, erklärt Naturpark-Managerin Sandra Karanitsch-Ackerl.

Für sie haben 16 Schülerinnen und Schüler der 2C der Mittelschule Mannersdorf mit ihren Lehrerinnen Claudia Valko und Elisabeth Wiese nun eine

Käferburg errichtet, die den Totholz-Arten Lebensraum bietet. Die Jugendlichen haben dafür Baumstämme geschleppt und aufgestellt. Unterstützt wurden sie dabei von Karanitsch-Ackerl sowie dem Pächter der Fläche Karl Pickem und von Jugendsozialarbeiterin Sandra Murr.

„Dank des engagierten Teamworks ist der Naturpark Wüste jetzt um einen wertvollen Lebensraum reicher. Je kleiner der Naturpark, desto größer die Käferburg! Käfer-Festung oder Käfer-Hochhaus könnte man's auch nennen“, schmunzelt Karanitsch-Ackerl.

Die Käferburg ist Teil eines Projekts „Landschaften voller Leben“ des Verbands der Naturparke Österreich, an dem sich auch die Wüste beteiligt. Das Projekt wird vom Biodiversitätsfonds unterstützt, finanziert



▲ Gemeinsam wurden Baumstämme für die Totholz-Käfer geschleppt.
Foto: Claudia Valko



▲ Die Schülerinnen und Schüler der 2C der Mittelschule Mannersdorf legen sich für die Käferburg ins Zeug.
Foto: Claudia Valko

von der EU und dem Klimaschutzministerium. Im Zuge des Projekts wird darauf geachtet, dass die Bewirtschaftung

auf besagter Streuobstwiese an den Lebenszyklus der vorkommenden Insekten angepasst wird.

Mittendrin in Bruck & Schwechat

Ab Mittwoch, 23. April 2025, in Ihrem Postkasten

Mittendrin in Bruck & Mittendrin in Schwechat werden an 45.643 Haushalte* im Bezirk zugestellt!

Ihre persönlichen Berater für Ihre Mittendrin-Ausgabe:

Gerald Puchner (Schwechat) 0664 / 887 14 240
Sandra Angerbauer (Bruck) 0664 / 88 64 55 09



Jetzt buchen!
Anzeigenschluss:
Do 10. April



NÖN ist Vielfalt.

NÖN.at

* Alle von der Werbemittelverteilung erreichbaren Haushalte inklusive Postanteil.